

„Er hat stets das gesellschaftliche Ganze im Auge“, so urteilt der Bürgermeister von Affalter, Genosse Bochmann, über ihn, „und denkt bei jedem Schritt schon an den nächsten.“

Er strahlt Optimismus aus, legt Beharrlichkeit und Feingefühl in der Arbeit mit den Menschen an den Tag, wird unduldsam, wenn er sieht, daß zuviel Zeit verstreicht, um eine gute Sache werden zu lassen, oder wenn sich die Kreisgrenze zuweilen als Hindernis für die Kooperation erweist.

Ständig ist er auf dem Feld, in den Kollektiven zu finden, leitet an, kontrolliert, lobt gute Arbeit und hält auch, wenn notwendig, mit Kritik nicht zur ick. Aber er holt sich noch viel mehr Rat und Anregungen von den Genossenschaftsmitgliedern, beispielsweise von Heinz Harnisch, Mechanisator im Bereich Pflanzenschutz, oder von Rudi Wintermann. Beides sind erfahrene Genossenschaftsbauern. Und: „In der 500er Milchviehanlage sind Melker, die ihr Fach verstehen. Ihnen muß man zuhören, wenn sie etwas sagen.“ Das meint er, der Pflanzenbauer.

Machtausübung ist Sache aller

Die Machtausübung in unserem Land ist nicht nur an das Mandat eines Volksvertreters gebunden. Für den Genossen Fritz Bretschneider ist sie eine Sache aller Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG. Sie verkörpert sich zuallererst in der gewissenhaften tagtäglichen Arbeit jedes einzelnen. Dazu gehören weiterhin die vielfältigen Formen der Teilnahme an der Leitung der Genossenschaft, im Vorstand, seinen Kommissionen, in den Brigade- und Mitgliederversammlungen, im Kooperationsrat, so wie es das Statut fordert. Dem schenkt der Vorsitzende große Aufmerksamkeit.

Gleich ihm sind noch weitere 21 Genossen-

schaftsmitglieder Abgeordnete, drei des Kreistages und 18 in den Gemeindevertretungen. Sieht er, der Abgeordnete des Bezirkstages seit 18 Jahren, etwas Besonderes in dieser Berufung? Ja, die höhere Verantwortung, die er mit für den ganzen Bezirk trägt. Und daß viele auf ihn, den Volksvertreter, schauen. Was wiederum eine Aufforderung ist, als Vorbild voranzugehen. So zum Beispiel für eine hohe Ackerkultur zu sorgen, die agrotechnischen Termine gewissenhaft einzuhalten und die Kooperation zu nutzen, um hohe und stabile Ernten von jedem Hektar einzubringen. So beendete die LPG die Frühjahrssaat am 31. März in den geplanten sechs Einsatztagen. Bis Ende April, in zwölf Einsatztagen, wurden die letzten der 450 Hektar Kartoffeln bestellt. In Auswertung des X. Parteitages überarbeiteten die Kollektive ihre Wettbewerbsziele.

Viele Beschlüsse hat Genosse Bretschneider für den Bezirk schon mitgefaßt, bedeutende und weniger bedeutende, solche, die einander bedingten, sich ergänzten. „Wichtiges und auf das Wohl der Menschen Gerichtetes wurde heute entschieden“, ging es ihm oft auf dem Heimweg von der Bezirkstagssitzung durch den Kopf. „Wird es dir gelingen, es auch so umzusetzen?“

Am Vorabend des X. Parteitages wurde in der LPG ein Beispielprojekt der Gülle Verwertung in Mittelgebirgslagen gemeinsam mit der Partner-LPG in der Tierproduktion fertiggestellt. Die Gülle besser zu nutzen, um die Erträge zu steigern und die Produktion zu verbilligen, ist das Ziel, aber wiederum auch nur eine Seite der Aufgabe. Die andere ist: die Gesetzlichkeit dabei einzuhalten, den Umweltschutz zu beachten, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Das eine ist so wichtig wie das andere. Gerade vom Abgeordneten wird vorbildliches Verhalten erwartet.

Leserbriefe

Genossin Rita Schmeichel (rechts), Parteisekretär im VEG Staven, Kreis Neubrandenburg, setzt sich sehr dafür ein, daß mit der Rationalisierung der Altställe auch die Arbeitsbedingungen der Viehpfleger verbessert werden. Der Tierpflegerin Margarete Effenberger (links) macht es Freude, im rekonstruierten Stall zu arbeiten. Die Tätigkeit ist leichter und produktiver geworden.

Durch die Käfighaltung konnte in ihrem Stall der Tierbestand um das Dreifache erhöht werden.



Foto: FE/Lasdin